

## Wahrzeichen

Wahrzeichen begegnen uns auf Schritt und Tritt. Man kann sie besuchen, begehen und erklettern, manchmal mit ihnen herumfahren oder sich zusammen mit ihnen fotografieren lassen. Einige Wahrzeichen gelten sogar als Wunder – so wie die ägyptischen Pyramiden, die zu den sieben Weltwundern des Altertums gehören. Oft kann man verkleinerte Modelle der Wahrzeichen in Andenkenläden kaufen und sie zur Erinnerung mit nach Hause nehmen.

1

Bis ins 17. Jahrhundert verstand man unter Wahrzeichen sprachliche Erkennungszeichen, zum Beispiel geheime Wörter oder verschlüsselte Sätze. Heute meint man damit ein sichtbares Merkmal, zum Beispiel ein Gebäude in einer Stadt oder eine Besonderheit der Landschaft. Meist gilt es – wie der Eiffelturm in Paris – als Erkennungszeichen eines Ortes, eines Landes oder eines Landstrichs.

2

Manche Wahrzeichen verdanken ihre Entstehung einem Märchen. „Die Bremer Stadtmusikanten“ ist der Titel eines bekannten Märchens der Gebrüder Grimm. Die vier Stadtmusikanten sind die Märchengestalten Esel, Hund, Katze und Hahn, die wegen ihres Alters ihre Arbeit nicht mehr verrichten können. Daher reift in ihnen der Entschluss, in Bremen Stadtmusikanten zu werden. Sie kommen aber nie in der Stadt an, so dass der Titel des Märchens eigentlich auf die falsche Fährte führt. Dennoch findet man heute an der linken Seite des Bremer Rathauses eine zwei Meter hohe Bronzestatue der vier Tiere. Da viele Menschen glauben, dass ein Wunsch in Erfüllung geht, wenn man die Vorderbeine des Esels umfasst und sich etwas wünscht, ist die Statue an dieser Stelle glänzend.

3

Je älter ein Wahrzeichen, desto wahrscheinlicher ist es, dass sich seine Nutzung, seine Bedeutung und sogar sein Gesicht im Laufe der Zeit verändert haben. Ein Beispiel dafür ist das Wahrzeichen der Stadt Trier: Die Porta Nigra, zu Deutsch das „schwarze Tor“, wurde Ende des 2. Jahrhunderts von den Römern als Stadttor aus hellem Sandstein erbaut, der jedoch mit der Zeit schwarz verwitterte. Anfangs hieß das Tor anders und war dem römischen Kriegsgott Mars geweiht. Im Mittelalter wurde aus dem Tor eine Doppelkirche; es wurden Glockentürme und Seitenschiffe angebaut. Weil die Kirche im 18. Jahrhundert von Soldaten verwüstet worden war und verfiel, wurden die Überreste wieder zu einem Tor umgebaut. Heute ist die „Porta Nigra“ das unumstrittene Wahrzeichen im Zentrum der Stadt Trier.

4